

# Von Erfolg zu Erfolg

Kanuslalom: Die 15-jährige Neele Krech krönt ihr erstes Jugend-Jahr mit vier deutschen Meistertiteln



Mit einer großen Plane empfangen Neele Krechs Eltern die 15-jährige Junioren-Europameisterin zu Hause in Kaimberg.

## Jens Lohse

**Gera.** „Es war für mich ein fantastisches erstes Jugend-Jahr. Überhaupt in die Nationalmannschaft zu kommen und dann bei Europa- und Weltmeisterschaften Medaillen zu holen – das hatte ich nicht erwartet. Ich bin praktisch von Erfolg zu Erfolg gefahren“, resümierte die erst 15-jährige Neele Krech die letzten Monate. Beim TSV 1880 Zwätzen hatte sie das Kanuslalom-ABC erlernt, war dann nach Leipzig an die Sportoberschule gewechselt.

Nach der Nominierung für die Nationalmannschaft – als erstes Boot qualifizierte sie sich im C1 für die Junioren-EM und -WM – ging es zu den kontinentalen Titelkämpfen nach Bratislava. Nachdem sie im Team noch ohne Edelmetall geblieben war, schaffte es Neele Krech bis ins C1-Finale. Als drittletzte Sportlerin startete sie im Endlauf. „Ich wusste, wenn unten die Eins an der Anzeigetafel aufleuchtet, dann habe ich eine Medaille sicher“, verriet sie ihren Plan. Doch es sollte noch besser kommen. Die folgende Tschechin Valentyna Kocirova bekam klar in Führung liegend wegen eines verpassten Tores nach Videobeweis 50 Strafsekunden aufgebremst. Auch Teamkollegin Paulina Pirro (Bad Kreuznach) schaffte es nicht, Neele Krechs Zeit zu unterbieten. „Ich habe über Bronze gejubelt, hatte schließlich aber Gold um den Hals hängen. Im Ziel stand ein kleiner Monitor, da konnte ich alle Anzeigen verfolgen. Meine Schwester Lucie hat vor Freude bis zum Abendbrot geweint. Diesen Tag werde ich nicht vergessen“, so Neele Krech, die drei kalte Colas trinken musste, damit es bei der Dopingkontrolle klappte und die dann noch ein kleines Problem bei der Siegerehrung hatte. „Am Anfang habe ich bei der Nationalhymne mitgesungen. Als ich dann nicht

mehr so ganz textsicher war, habe ich den Moment einfach nur noch genossen.“

Wenige Wochen später stand die Junioren-WM im polnischen Krakau an. Auch hier fuhr sie aufs Podest. Diesmal klappte es mit der Mannschaft, die trotz zwölf Strafsekunden hinter Tschechien und Slowenien Dritter wurde. Im Einzel stand sie erneut im Endlauf. Die Strecke war aber nicht so selektiv gehängt, wie die in Bratislava.

Schwester Lucie Krech hatte nach ihrer Streckenvorfahrt am Morgen schon gemeint: „Das ist zu einfach. Das kann jeder.“ So spielten mehr die körperlichen, als die technischen Qualitäten eine Rolle.

Mutter Nadine Krech sprach von einer „Bolzstrecke“. Das komplette Finalfeld ordnete sich binnen acht Sekunden ein. Mit einer Torstangenberührung wurde Neele Krech beim DKV-Doppelsieg von Paulina Pirro und Christin Heydenreich Siebte. „Ich war mit meiner Leistung trotzdem zufrieden.“

Den krönenden Saisonabschluss bildeten dann die Deutschen Meisterschaften im Kanupark Markkleeberg. Nach zwei Goldmedaillen mit den Leipziger Teams im K1 und C1 trumpsfte die 15-Jährige auch in den Jugend-Wettbewerben groß auf.

In einem spannenden Kajak-Einer-Finale konnte Neele Krech sechs Strafsekunden kompensieren

und profitierte kurz vor Schluss von einem groben Fehler der bis dato führenden Braunschweigerin Mina Blume, die noch auf Rang sechs zurückfiel. Im Einer-Canadier ließ die Geraerin ebenfalls nichts anbrennen, behauptete sich am Ende trotz nachlassender Kräfte und quer durch letzte Tor fahrend mit mehr als 27 Sekunden Vorsprung vor Lina Hellmeier aus Schwerte.

„Ich war echt platt“, meinte Neele Krech im Ziel. Die Herbstferien genoss sie, bevor nach der ersten Schulwoche noch Ende Oktober bereits das nächste Trainingslager in Prag ansteht. Auch hier heißt es, dass die Slalomkanuten im Winter gemacht werden.